

Der gegenseitige Austausch mit betroffenen Eltern, Angehörigen und Lebensbegleitern kann helfen – sprechen Sie mit uns.

In einer **Selbsthilfegruppe** bieten wir in einem geschützten nicht öffentlichen Rahmen Möglichkeiten der Kommunikation und der Erfahrungsvermittlung.

Melden Sie sich bei der

**Selbsthilfe-Kontaktstelle
Köln**

Marsilstein 4-6 · 50676 Köln

 **0221- 95 15 42-16**

Mo. und Do. 09.00 – 12.30 Uhr
Mi. 14.00 – 17.30 Uhr

selbsthilfe-koeln@paritaet-nrw.org
www.selbsthilfekoeln.de

beschützt
behütet ...
der brutale Ausstieg

**verweigernde
Kinder**

**Selbsthilfegruppe
für Eltern und Angehörige**

Es ging langsam und zunächst unbemerkt

Hausaufgaben blieben unerledigt, Klausuren wurden versiebt, Schule geschwänzt, sitzen geblieben und dann gar nicht mehr hingegangen.

Aus trotzigem Neinsagen wurde aggressives Verhalten, aus Offenheit und Zugänglichkeit wurde Zurückgezogenheit, aus Streiche spielen wurde illegales Beschaffen, aus „mal einen Joint probieren“ entstand regelmäßiger Drogenkonsum ... schnell kam der Einstieg in die Kriminalität.

Letztlich wurden „aus dem mal zu spät nach Hause kommen“ Tage und Nächte des Fortbleibens und unauffindbares Abtauchen... irgendwann, irgendwo.

Suchend, provozierend, auffälliges auf-sich-aufmerksam-machen - um jeden Preis und mit allen Mitteln.

Vom besonderen Outfit über das Belagern von Plätzen in der Öffentlichkeit, dem Schnorren

und Anmachen, dem Drogenkonsum bis zum fortgesetzten körperlichen Missbrauch – gefolgt von amtlicher Gewahrsamnahme und sogar einer möglichen Einlieferung in die Psychiatrie.

Bloß fort und Aussteigen aus allem gelebten Leben. Der brutale Abbruch zu bisherigen Beziehungen und hin zu Seinesgleichen, an den Rand der Gesellschaft, der Schraube nach unten, dem Hinwenden zur Anarchie.

Mütter, Väter, Verwandte, Lebensbegleiter ...

... zwischen Angst, Selbstvorwürfen, Hilflosigkeit, Scham, Ausweglosigkeit und der zunehmenden Aggression, auf der Suche nach Ursachen und Lösungen.

Das verzweifelte Zusehen des sich immer enger schließenden Teufelskreises durch das Ablehnen der Kinder von allen denkbaren Hilfeangeboten – ihre Verweigerung.

Zugleich auch das eigene Ausgeliefertsein. Isoliert und immer einsamer sich nur noch ausschließlich belastend mit dieser Lebenssituation über lange Zeit auseinandersetzen.

Eine psychische und physische Extrembelastung, auch für Partnerbeziehungen, die dabei oft zerbrechen.

Hinsehen und Handeln

Es gibt Strategien und Lösungsansätze einerseits und es gibt vor allem Menschen, denen es ähnlich geht oder ging, mit denen man sich mit seinen Problemen besprechen kann.

Menschen, die einen tatsächlich in dieser verzweifelten Lage verstehen. Die einem zur Seite stehen, zuhören und die nicht wie viele andere mit vermeintlich gut gemeinten Ratschlägen wie „...Pubertätsprobleme, die sich wieder von selbst lösen...“ nur beschwichtigen wollen.